Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Jahresbericht 2025
Fachklinik Wiesengrund

Ellbachseeweg 1-5
72250 Freudenstadt-Kniebis
Tel.: 07442 83786 0
Fax: 07442 83786 99
email: wiesengrund@bw-lv.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2025 war für unsere Einrichtung ein sehr erfolgreiches und zugleich herausforderndes Jahr. Die anhaltend hohe Nachfrage nach stationären Rehabilitationsplätzen zeigt deutlich, wie groß der Bedarf an qualifizierter Suchtrehabilitation weiterhin ist. Mit einer Auslastung von 100 Prozent der vorhandenen Behandlungsplätze konnte unsere Klinik erneut einen wichtigen Beitrag zur Versorgung suchtkranker Menschen leisten. Unsere Arbeit basiert auf einem **ganzheitlichen und teilhabeorientierten Behandlungsansatz**, der medizinische, psychotherapeutische, soziale und berufliche Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Ziel der Behandlung ist es nicht nur, Abstinenz zu stabilisieren, sondern Patientinnen und Patienten langfristig zu befähigen, ein selbstbestimmtes und sozial integriertes Leben zu führen. Ein besonderer Vorteil unseres Behandlungskonzeptes liegt in der strukturierten Kombination aus stationärer Therapie und anschließender Adaptionsphase. Diese ermöglicht eine schrittweise Rückkehr in den Alltag sowie eine gezielte Vorbereitung auf berufliche und soziale Anforderungen. Durch die enge Verzahnung der Behandlungsphasen können Therapieerfolge stabilisiert und Rückfallrisiken reduziert werden. Darüber hinaus profitieren unsere Patientinnen und Patienten von der engen Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Kostenträgern und weiteren Netzwerkpartnern. Durch ein konsequentes Übergabemanagement und klare Behandlungsstrukturen gelingt es zunehmend besser, Behandlungsverläufe kontinuierlich zu gestalten, von der Vorbereitung über die stationäre Phase bis hin zur Nachsorge. Auch die berufliche Reintegration stellt einen wichtigen Bestandteil der Rehabilitation dar. Arbeitstherapeutische Angebote, soziale Trainings und die enge Kooperation mit externen Arbeitgebern unterstützen Patientinnen und Patienten dabei, neue Perspektiven zu entwickeln und eine stabile Teilhabe am Arbeitsleben zu erreichen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden unserer Klinik, die mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz die Behandlung unserer Patientinnen und Patienten ermöglichen. Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern, Beratungsstellen und Kostenträgern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nicht zuletzt danken wir unseren Patientinnen und Patienten für das Vertrauen, das sie unserer Einrichtung entgegenbringen, sowie für ihre Bereitschaft, sich auf den oftmals anspruchsvollen Prozess der Rehabilitation einzulassen.

Wir blicken auf ein intensives Jahr zurück und sehen zugleich mit Zuversicht auf die kommenden Aufgaben. Unser Ziel bleibt es, die Qualität unserer Behandlung kontinuierlich weiterzuentwickeln und suchtkranken Menschen nachhaltige Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Evelyn Pikal
Therapeutische Leitung
Dipl.Psych. PPT TP i.A.

Inhalt

STATISTIK 2

AUFNAHMEN IM JAHR 2025 2
ANKOMMERQUOTE 3
LEISTUNGSTRÄGERVERTEILUNG 3
ART DER BEENDIGUNG/VERWEILDAUER DER PATIENTEN 4

WEITERE KENNZAHLEN 2025 5

ANTEIL VON FRAUEN UND MÄNNER IN DER KLINIK 5
DEMOGRAPHISCHE DATEN 5

REHA-QUALITÄTSSICHERUNG DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG 7

THERAPEUTISCHE VERSORGUNG (KTL) 2025 7
TERMINTREUE ENTLASSBERICHTE 8

THEMEN 8

WIRTSCHAFTSPLAN 2025 8
PERSONALSTRUKTUR DER FACHKLINIK WIESENGRUND 2025 8
DIAGNOSEN IN DER FACHKLINIK WIESENGRUND 2025 9
KOMORBIDITÄTEN IM JAHR 2025 10
THERAPIE GEMÄß §35 ABS. 3 BTMG 11
DIE ADAPTIONSMAßNAHME 2025 UND IHRE BEHANDLUNGSERGEBNISSE 12

STATISTIK

AUFNAHMEN IM JAHR 2025

Im Jahr 2025 konnten in der Fachklinik Wiesengrund insgesamt 193 neue Patientinnen und Patienten aufgenommen werden. Die Einrichtung erreichte dabei eine durchschnittliche Belegung von 100% und verzeichnete damit einen Anstieg um 11% im Vergleich zum Vorjahr.

Von den insgesamt 193 im Berichtszeitraum aufgenommenen Patientinnen und Patienten nahmen 40% eine substitutionsgestützte Therapie in Anspruch. Dieser vergleichsweise hohe Anteil unterstreicht die zentrale Rolle substitutionsgestützter Behandlungsansätze im Gesamtkonzept der Fachklinik Wiesengrund. Die Einbindung der Substitution in das therapeutische Setting erwies sich dabei als wichtiger stabilisierender Faktor. Durch die medikamentöse Unterstützung konnte bei vielen Patientinnen und Patienten eine Reduktion des Suchtdrucks sowie eine Verbesserung der psychischen und sozialen Stabilität erreicht werden. Dies bildete häufig die Voraussetzung dafür, dass sich die Betroffenen auf weiterführende therapeutische Prozesse einlassen konnten, insbesondere im Hinblick auf psychotherapeutische Interventionen, Rückfallprophylaxe und die Bearbeitung zugrunde liegender psychischer Belastungen. Darüber hinaus zeigte sich, dass Patientinnen und Patienten in Substitutionsbehandlung in besonderem Maße von einer engmaschigen, multiprofessionellen Betreuung profitieren. Die Kombination aus medizinischer Versorgung,

psychotherapeutischer Begleitung, sozialarbeiterischer Unterstützung und arbeitstherapeutisch gebenden Strukturen ermöglichen eine umfassende Behandlung der komplexen Problemlagen. Insgesamt stellt die substitutionsgestützte Therapie somit einen wesentlichen Baustein im Behandlungsspektrum dar und trägt maßgeblich zur Stabilisierung und Rehabilitationsfähigkeit der Patientinnen und Patienten bei.

ANKOMMERQUOTE

Die Ankommerquote lag im Jahr 2025 bei **95,54 %** und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2024: **75,25 %**) deutlich gestiegen. Diese positive Entwicklung lässt sich insbesondere auf mehrere gezielte Maßnahmen im Vorfeld der Aufnahme zurückführen. Dazu zählen vor allem die intensivere Zusammenarbeit und engere Anbindung an die regionalen Drogenberatungsstellen, die bereits frühzeitig in den Vermittlungsprozess eingebunden sind.

Darüber hinaus tragen verpflichtende Vorgespräche, strukturierte Interviews für Patientinnen und Patienten, die eine opiatgestützte Rehabilitation wünschen dazu bei, Erwartungen und Aufnahmekriterien transparent zu besprechen und organisatorische Fragen bereits im Vorfeld zu strukturieren. Dadurch können mögliche Hindernisse für eine Aufnahme frühzeitig erkannt und reduziert werden. Ein weiterer wichtiger Baustein ist weiterhin **„TriMaVista“**, das teilhabeorientierte Arbeitskonzept des bwlv. Im Rahmen dieses Konzepts wird ein strukturiertes Übergabemanagement umgesetzt, das die verschiedenen Behandlungsphasen eng miteinander verzahnt. Die Vermittlung, Behandlung und Nachsorge – im Sinne einer ambulant-stationär-ambulanten Versorgungskette konnte weiterhin an Stabilität gewinnen. Auch Patientinnen und Patienten mit gerichtlichen Auflagen werden weiterhin zuverlässig in das Behandlungssystem integriert. Wie bisher erfolgt deren Aufnahme nahtlos durch die Fahrdienste der Klinik Wiesengrund, die den Transport zur Einrichtung sicherstellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung der Behandlungsvereinbarungen leisten.

LEISTUNGSTRÄGERVERTEILUNG

Die Kostenträgerstruktur zeigt im Jahr 2025 insgesamt eine weitgehend stabile Verteilung. Mit einem Anteil von **49 %** stellt die **Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg** – unverändert zum Vorjahr (**49 %**) weiterhin den größten Kostenträger dar. Die weiteren Träger der Deutschen Rentenversicherung sind ebenfalls mit einem Anteil von **26 %** vertreten. Dieser Wert entspricht dem Niveau des Vorjahres und bestätigt die kontinuierliche Beteiligung der überregionalen Rentenversicherungsträger an der Finanzierung unserer Behandlungsmaßnahmen. Ein leichter Anstieg ist bei den gesetzlichen Krankenkassen zu verzeichnen. Ihr Anteil liegt im Jahr 2025 bei **24 %**, nachdem er im Vorjahr noch **20 %** betrug. Die Landratsämter sind im Berichtsjahr mit einem Anteil von **1%** vertreten und spielen damit weiterhin eine untergeordnete Rolle innerhalb der Kostenträgerstruktur. Insgesamt zeigt sich somit eine stabile Finanzierungsstruktur mit dominierendem Anteil der

Rentenversicherungsträger, während bei den Krankenkassen eine moderate Zunahme festzustellen ist.

ART DER BEENDIGUNG/VERWEILDAUER DER PATIENTEN

Entlassungsarten Fachklinik Wiesengrund 2025 (Gesamt: 195 Patienten)

Entlassungsart	Haupthaus	Adaption	Gesamt	Anteil
Reguläre Entlassung	9	21	30	16%
Therapieabbruch	17	1	18	9 %
Disziplinarische Entlassung	60	11	71	35%
Vorzeitige Entlassung mit ärztlichem Einverständnis (Arbeitsaufnahme)	10	17	27	14%
Verlegung	–	–	1	1%
Übergang in die Adaptionsmaßnahme	48	–	48	25%

Ergänzende Kennzahlen 2025

Kennzahl	2025	Vorjahr
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer gesamt	5,94 Monate	5,4 Monate
Aufenthaltsdauer Haupthaus	3,37 Monate	–
Aufenthaltsdauer Adaption	2,57 Monate	–
Gesamtauslastung	100%	89%
Bezugsgröße	54 Betten	54 Betten

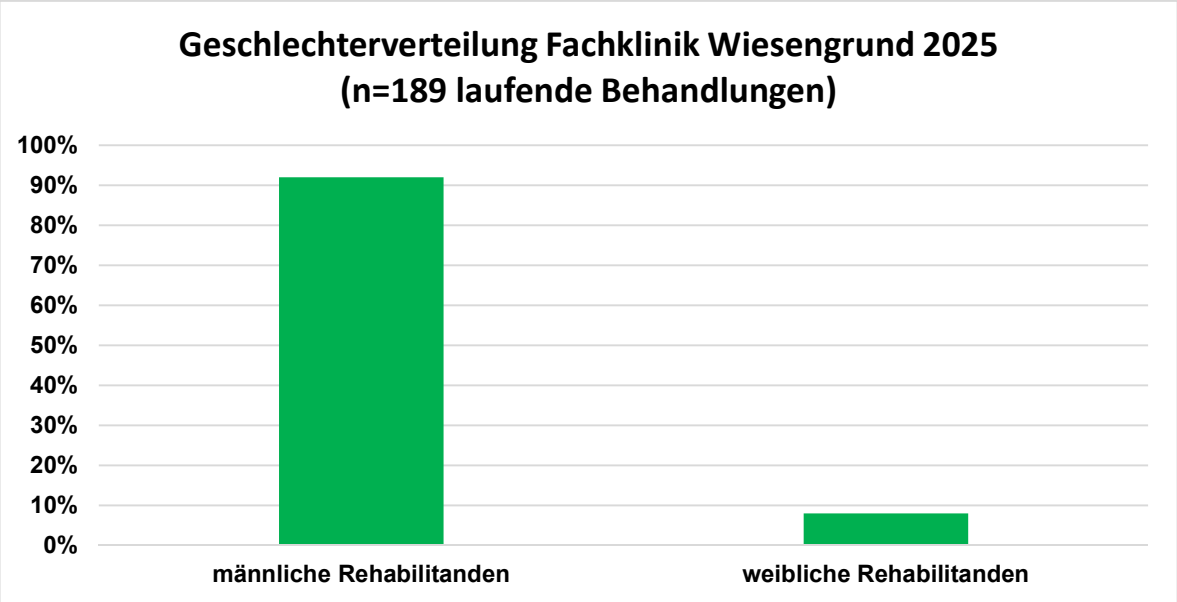
Von den 195 entlassenen Patientinnen und Patienten entfielen **16%** auf reguläre Entlassungen aus der Therapie-Intensivphase und **25% der Patientinnen und Patienten** wurden in die **Adaptionsphase der Fachklinik Wiesengrund** übergeleitet wodurch eine kontinuierliche Weiterbehandlung ermöglicht wurde. **40%** der Entlassungen erfolgten irregulär (Therapieabbrüche und disziplinarische Entlassungen). **14%** der Patientinnen und Patienten

konnten die Behandlung vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis beenden, da sie eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen hatten.

WEITERE KENNZAHLEN 2025

ANTEIL VON FRAUEN UND MÄNNER IN DER KLINIK

Der Anteil weiblicher Rehabilitandinnen beträgt in diesem Jahr 8% und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 9%. Rückwirkend betrachtet schwankt der Anteil seit 2017 meist zwischen 5 und 8%, das aktuelle Jahr setzt den bisherigen Aufwärtstrend fort, erreicht aber nicht den Höchstwert des Vorjahres.

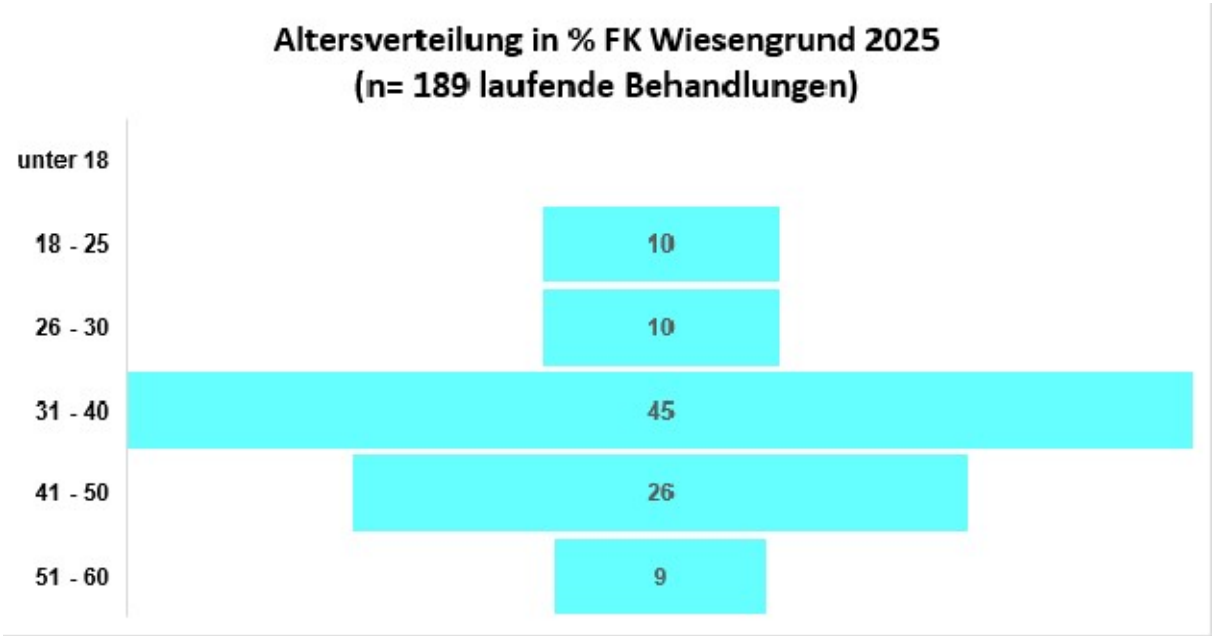


Quelle: patfak 2025, Fachklinik Wiesengrund

DEMOGRAPHISCHE DATEN

Die Fachklinik Wiesengrund richtet ihr Behandlungsangebot weiterhin gezielt an Erwachsene, die eine langfristige Substanznutzungsgeschichte mit sich bringen. Unter den Rehabilitanden befindet sich eine breite Altersspanne, doch rund 45% der Patientinnen und Patienten gehören der Altersgruppe von 31 bis 40 Jahren an. In dieser Lebensphase stehen viele vor besonderen Anforderungen: Berufstätigkeit, familiäre Verpflichtungen und der Druck, Stabilität in Alltagsrhythmen zurückzugewinnen. Die Klinik versteht sich deshalb als Ort, der medizinische Stabilisierung, psychotherapeutische Behandlung und psychosoziale Begleitung in sinnvollen, aufeinander abgestimmten Bausteinen verbindet. Die Behandlung in der Fachklinik Wiesengrund setzt genau hier an: Neben der medizinischen Stabilisierung – das heißt der

Behandlung akuter, körperlich bedingter Belastungen und der Optimierung des Gesundheitszustandes werden psychotherapeutische Ansätze angeboten, die darauf zielen, belastende Muster zu erkennen, zu durchbrechen und neue Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Ergänzt wird dieses Angebot durch psychosoziale Therapien, die sich mit den sozialen Rahmenbedingungen, dem sozialen Netz und den Lebensbedingungen der Patientinnen und Patienten auseinandersetzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf Motivationsarbeit: Motivation, ein abstinentes Leben zu führen wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der den gesamten Rehabilitationsverlauf begleitet und stärkt. Ein weiterer zentraler Baustein ist die Verhaltens- und Stressbewältigung. Hier lernen die Rehabilitanden mit Drucksituationen, Versuchungen und Stresssituationen besser umzugehen, um Rückfälle vorzubeugen. Die therapeutische Arbeit wird praxisnah gestaltet. Zwar werden innerpsychische Prozesse reflektiert, doch es geht auch konkret darum, Alltagsabläufe zu strukturieren, Alltagsrhythmen zu festigen und Lebensplanung so zu gestalten, dass berufliche Perspektiven erhalten oder wiederhergestellt werden können. Dazu gehört eine realistische Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt, das Entwickeln von Qualifikationen, die Anpassung an familiäre Verpflichtungen und das Erarbeiten von Strategien, wie Rückfallgeschehen vermieden werden kann. Wir haben das Ziel Stabilität im Gesundheitszustand, Förderung persönlicher Ressourcen und ein nachhaltiger Aufbau beruflicher Perspektiven zu erreichen. Das bedeutet, dass die Patientinnen und Patienten nach der Rehabilitationsphase nicht nur körperlich und psychisch gestärkt sind, sondern auch mit praktikablen Plänen in den Alltag zurückfinden. Sie sollen in der Lage sein, Alltagsstrukturen zu etablieren, Rückfallrisiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren und sie sollen Wege finden, familiäre Verpflichtungen in ihr Leben zu integrieren, ohne ihre gesundheitliche Stabilität zu gefährden.

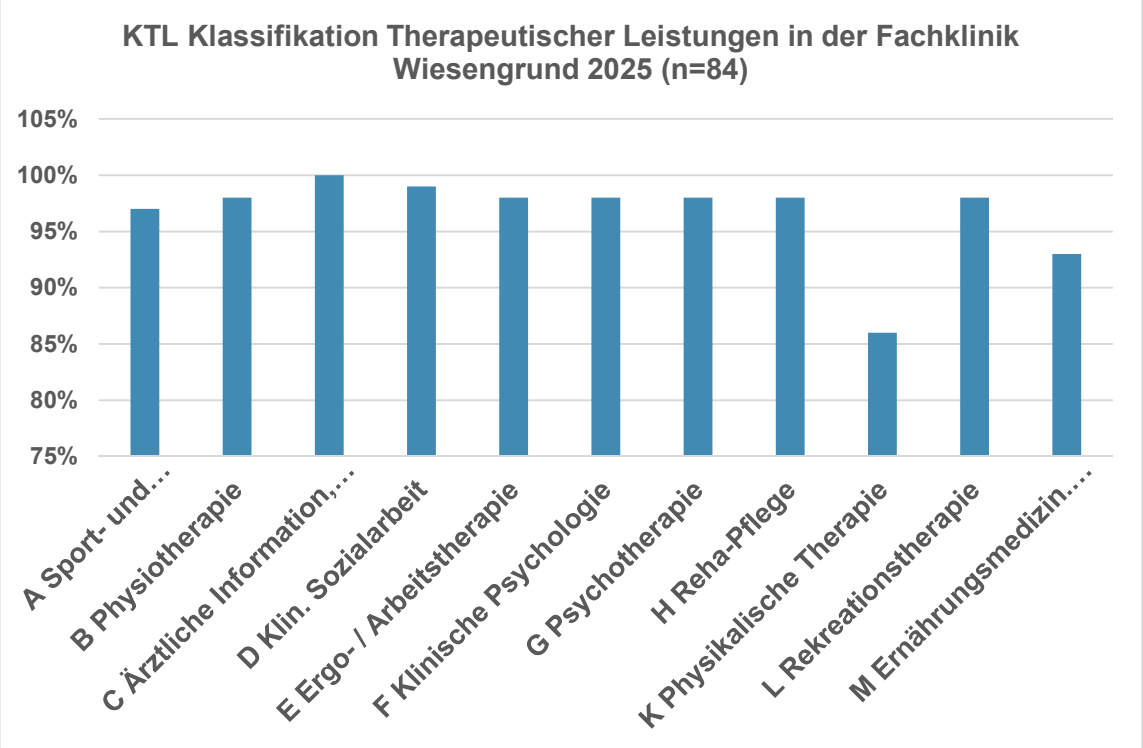


Quelle: patfak 2025, Fachklinik Wiesengrund

Grundsätzlich ist die Fachklinik Wiesengrund kontinuierlich bemüht den Qualitätsanforderungen der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gerecht zu werden. So konnte die Fachklinik Wiesengrund in 2025 in der Klassifikation Therapeutischer Leistungen (KTL) insgesamt 87,98 Qualitätspunkte erzielen (Vorjahr 91,7 Qualitätspunkte). Am 14. Juli wurde durch Cyberkriminalität die IT des bw-lv-Verbandes angegriffen. Viele DRV-KTL Daten konnten dadurch auch nicht mehr elektronisch, sondern postalisch übermittelt werden. Dies erklärt den sinkenden Wert an dieser Stelle. Der neue IT-Systemaufbau dauerte Monate lang.

THERAPEUTISCHE VERSORGUNG (KTL) 2025

Mit Ausnahme physikalischer Therapien und Ernährungsmedizin konnten im Jahr 2025 alle übrigen Angebote eine Marge von mindestens 95 Prozent erzielen. Angebote wie manuelle Massage oder Lymphdrainage werden in der Fachklinik Wiesengrund als Teil der Physiotherapie abgebildet, ohne den Einsatz aufwendiger medizinischer Geräte der physikalischen Therapie.



Quelle: patfak Fachklinik Wiesengrund 2025

TERMINTREUE ENTLASSBERICHTE

Die Entlassberichtlaufzeiten konnten in 2025 mit 12 (Vorjahr 13) Tagen innerhalb der 14 Tagesfrist eingehalten werden. Die weiterhin konsequente Überwachung durch die Verwaltung ermöglicht die Zusammenführung aller Nachweise im medizinischen, psychotherapeutischen, arbeits-therapeutischen, sozialdienstlichen und sporttherapeutischen Bereich sowie der Adaption als weiterführende Maßnahme.

THEMEN

WIRTSCHAFTSPLAN 2025

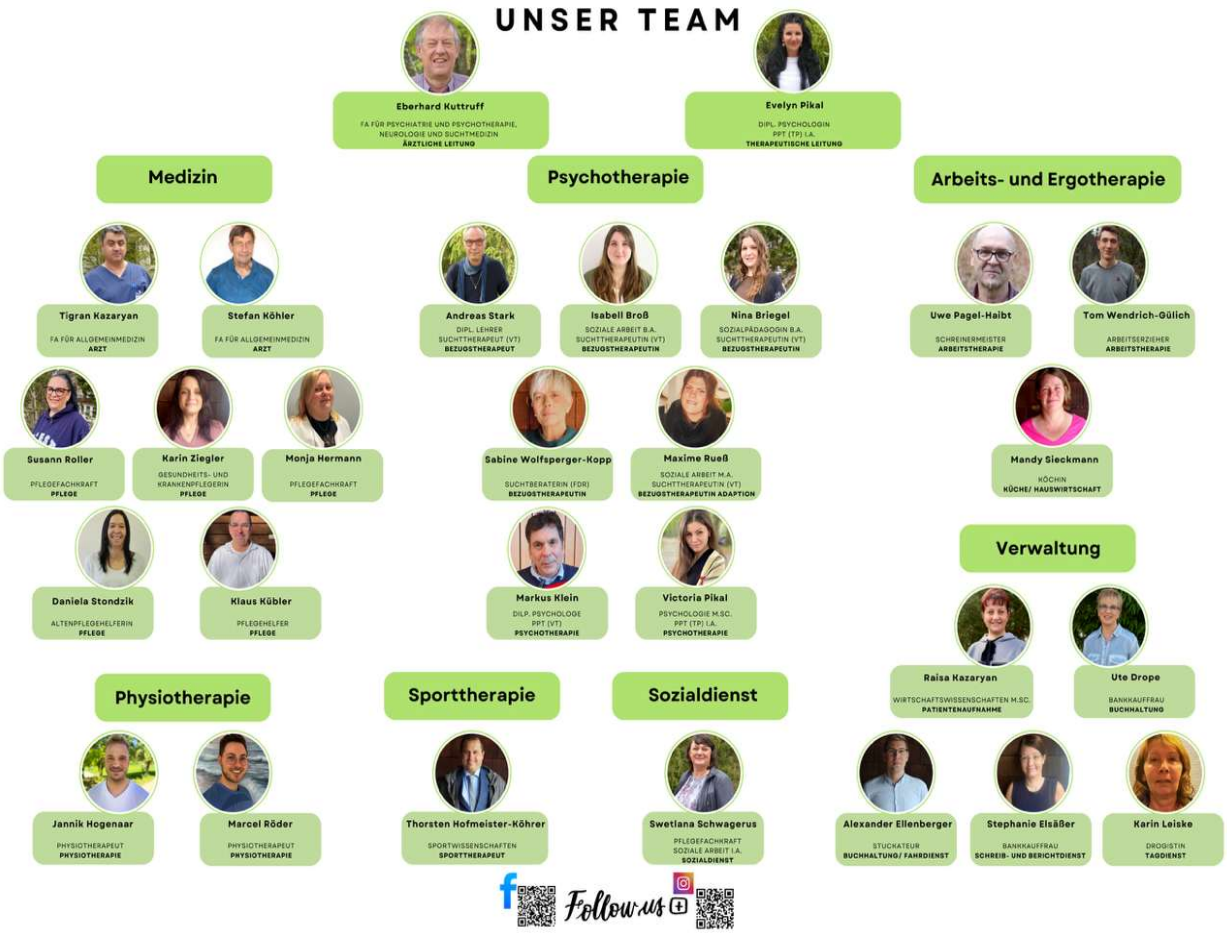
Im Wirtschaftsplan war für das Kalenderjahr 2025 eine durchschnittliche Auslastung von 19.710 Pflegetagen vorgesehen. Mit großer Freude können wir berichten, dass dieses Ziel deutlich übertroffen wurde: Insgesamt erreichte die Klinik **19.749 Pflegetage**, was einer durchschnittlichen Auslastung von 100 Prozent entspricht. Dieses herausragende Ergebnis markiert eine signifikante Leistungssteigerung gegenüber den Vorjahren. Die Spitzenleistung ist das konkrete Ergebnis einer konsequenten, praxisnahen Führung, die auf Transparenz, kontinuierliche Verbesserung und Mitarbeiterbindung setzt. Klare Kommunikation, offene Rückmeldekultur sowie gezielte Fort- und Weiterbildungen haben Priorität. Durch optimierte Arbeitsabläufe, regelmäßige Schulungen und ein starkes Engagement aller Mitarbeitenden konnte die Leistungsfähigkeit nachhaltig maximiert werden. Die höhere Auslastung ging Hand in Hand mit einer konstant hohen Versorgungsqualität und einer gesteigerten Patientenzufriedenheit. Eine voll ausgelastete Klinik ermöglicht nicht nur wirtschaftliche Vorteile pro Pflegetag, sondern schafft auch Ressourcen für wichtige Investitionen für die Personalentwicklung, Modernisierung und systematisches Qualitätsmanagement.

Wir danken an dieser Stelle unserem Geschäftsführer und unserer Bereichsleitung ausdrücklich für den Führungsstil, der von Orientierung an Zielen, Wertschätzung des Teams vor Ort und der Bereitschaft zur Investition in Qualität getragen ist. Ihr Beitrag war maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir dieses herausragende Ergebnis erreichen und weiter stabilisieren konnten.

PERSONALSTRUKTUR DER FACHKLINIK WIESENGRUND 2025

Die Personalstruktur der Fachklinik Wiesengrund richtet sich nach den Anforderungen der Deutschen Rentenversicherung BaWü über die Personalausstattung an eine Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige. Zum Jahresabschluss 2025 beschäftigten wir insgesamt 40 Mitarbeitende, darunter 15 Vollzeitkräfte und 25 Teilzeitkräften, was einer

Vollzeitquote von 38% entspricht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gliedern sich in mehrere Bereiche: In der medizinischen Versorgung durch Fachärzte, Pflegefachkräfte sowie Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Physiotherapeuten. Die Psychotherapie übernehmen Psychologische Psychotherapeuten/Psychologinnen mit Schwerpunkt Verhaltens- und Tiefenpsychologischen Ansätzen. Das suchttherapeutische Angebot wird von SozialarbeiterInnen mit jeweils suchttherapeutischer Ausbildung in Verhaltenstherapie umgesetzt. Eine weitere Sozialarbeiterin kümmert sich um sozialdienstliche Angelegenheiten. Die anderen Bereiche wie Arbeits- und Ergotherapie sowie Sporttherapie kommt die Tätigkeit von Arbeitstherapeuten und Ergotherapeut sowie einem Sporttherapeuten zu. Unter der Rubrik sonstige Unterstützung arbeiten Verwaltungskräfte, Spät-, Nacht- und Wochenenddienste, Küche- und Hauswirtschaft, Reinigung, Hausdienst und Fahrdienste.

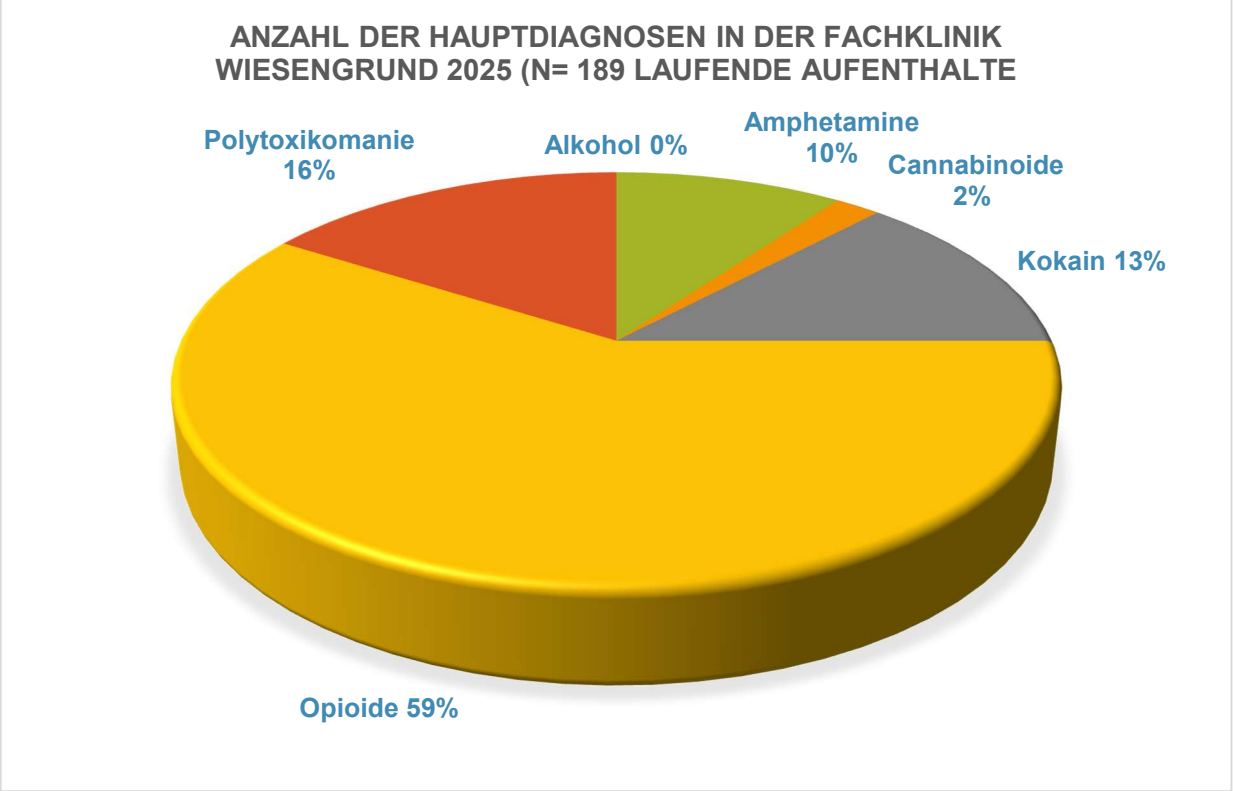


Quelle: Organigramm Fachklinik Wiesengrund 2025

DIAGNOSEN IN DER FACHKLINIK WIESENGRUND 2025

Die Zahl der Opiatabhängigen Patienten in der Fachklinik Wiesengrund dominiert eindeutig, gefolgt von Abhängigkeiten von Kokain und Polytoxikomanie. Cannabinoide sind vergleichsweise wenig vertreten. Alkoholabhängigkeit ist in der Fachklinik Wiesengrund nicht

als eigenständige Diagnose mit Alleinstellungsmerkmal vertreten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Opiatabhängigkeitserkrankten in der Fachklinik Wiesengrund um 19% gestiegen, was plausibel durch die Aufnahme substituierter Patientinnen und Patienten erklärt wird.

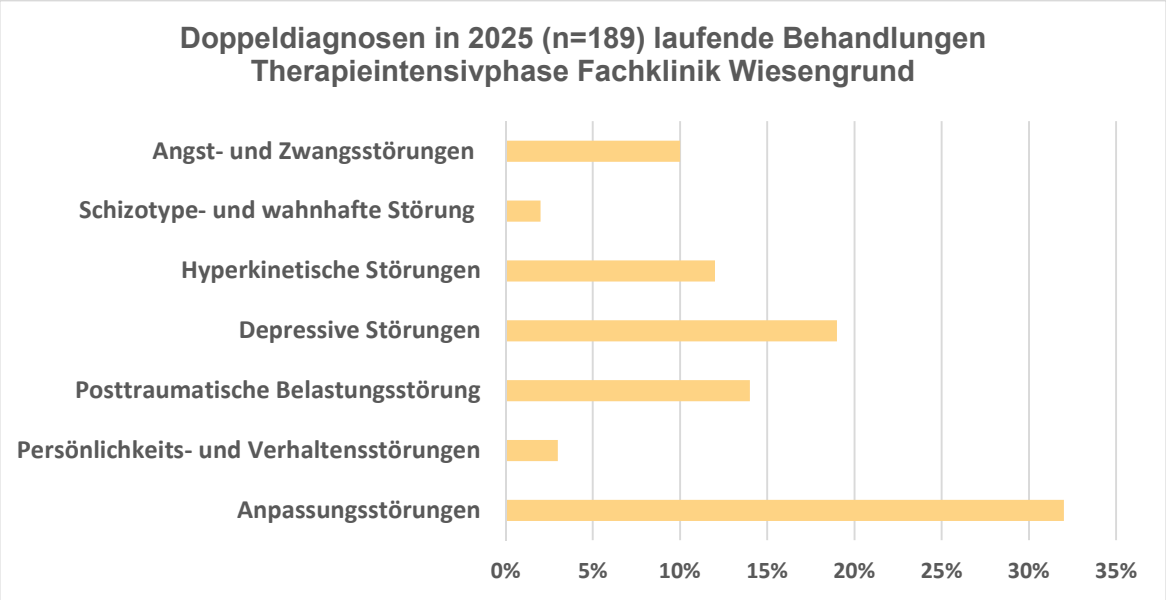


Quelle: patfak, Fachklinik Wiesengrund 2025

KOMORBIDITÄTEN IM JAHR 2025

Die häufigsten Nebenerkrankung in der Fachklinik Wiesengrund sind weiterhin **die Anpassungsstörungen des Sozialverhaltens**. Im Rahmen einer neuen Indikationsgruppe findet für diese Patientengruppe 1x wöchentlich eine **mentalisierungsgestützte Gruppenarbeit** (vgl. Allan & Fongay, 2020) statt. Das sind kleine Gruppengrößen (6–8 Teilnehmende) für einen persönlichen Reflektions- und sicheren Bindungraum. Der Aufbau eines stabilen Therapeutenrahmens ist dabei relevant: klare Regeln, Vertrauens- und Sicherheitsanker. Die entwickelten Sichtweisen werden immer auch in die Einzeltherapie integriert, um den Transfer im Alltag und im Beziehungsleben zu unterstützen. Dabei zielt diese Therapiemethode darauf ab, die Perspektivenübernahme zu fördern und die Intentionalität im Verhalten anderer besser zu erkennen. Dadurch soll die Fähigkeit wachsen, Gedanken, Gefühle und Absichten anderer Gruppenmitglieder nachzuvollziehen, was Empathie und Einfühlungsvermögen stärkt, und zugleich das Verständnis dafür fördert, dass Handlungen oft bedeutsame Motive haben. Dadurch lässt sich das Risiko von Missverständnissen und Projektionen reduzieren. Missverständnisse werden strukturiert aufgearbeitet. Konflikte oder Misskommunikationen

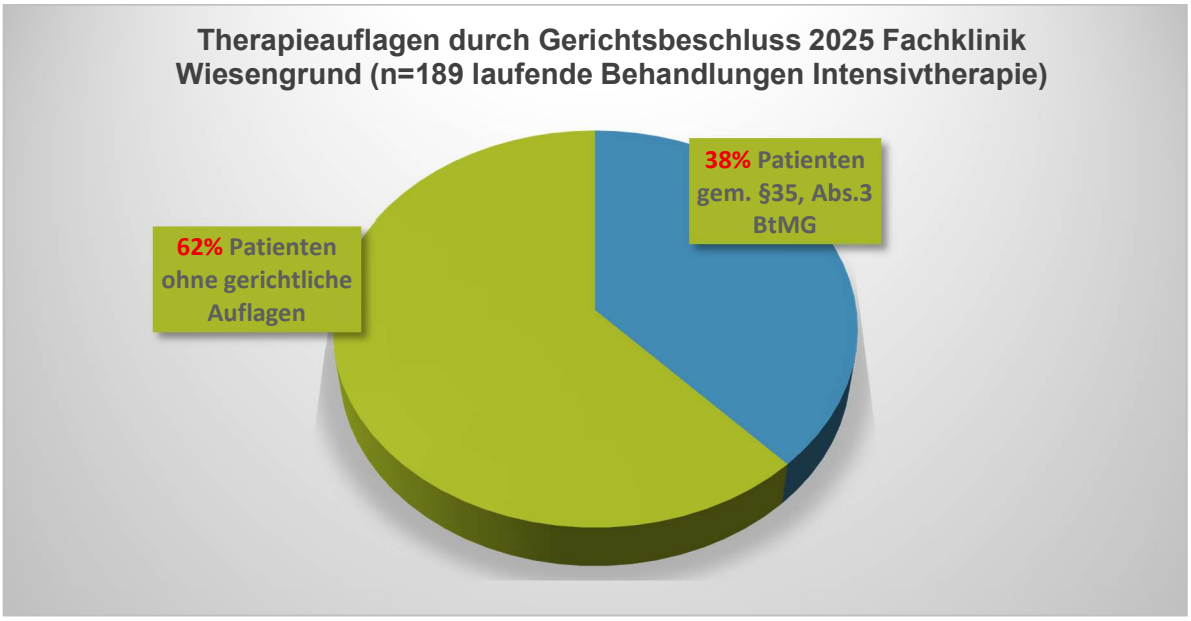
werden gemeinsam analysiert, Fehlattributionen wie „Du willst mich absichtlich provozieren“ identifiziert und alternative Erklärungen geprüft. Motive hinter Handlungen werden reflektiert: Es werden Vermutungen über Beweggründe aufgestellt, Hypothesen getestet („Wie könnte es gemeint gewesen sein?“), und es wird zwischen realen Motiven und vermuteten Motiven unterschieden. Durch Rollenspiele oder geführtes Imaginieren wird jeweils einem Gruppenmitglied ermöglicht, die Sichtweise eines anderen einzunehmen und zu schildern. Gleichzeitig wird das Kommunikationstraining gestärkt: Mentaler Zustand soll klar formuliert und eigene Absichten deutlich ausgedrückt werden, während Feedback zu Missverständnissen gegeben werden.



Quelle: patfak/Kerndatensatz Fachklinik Wiesengrund 2025

THERAPIE GEMÄß §35 ABS. 3 BTMG

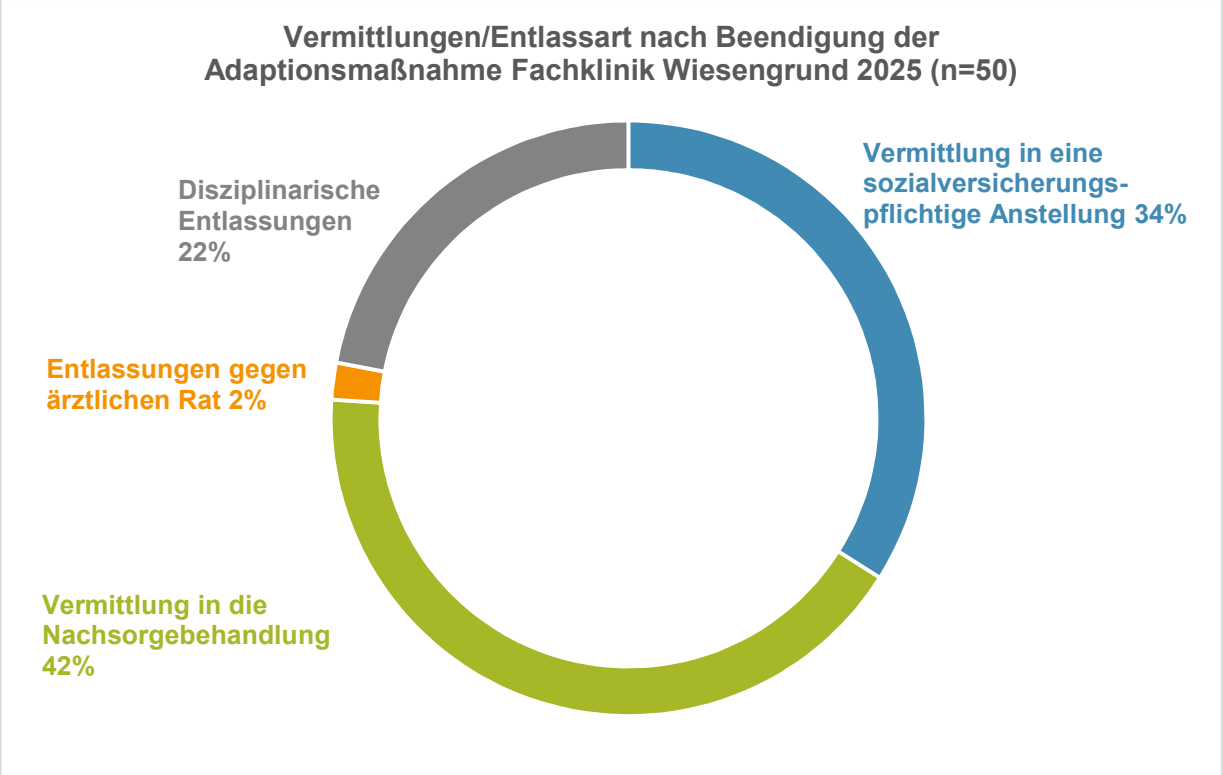
In diesem Jahr, konnte in der Fachklinik Wiesengrund ein reduzierter Anteil von Patienten gemäß §35BtMG behandelt werden. Konkret betrug der Anteil 38%, während im Vorjahr 54% der Patienten unter diesem Anspruch behandelt wurden. Die Abnahme des Anteils lässt sich vor allem anhand der gestiegenen Aufnahmen von Substitutionspatienten erklären. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass mehr Patienten mit Substitutionsbehandlungen aufgenommen wurden, wodurch der relative Anteil der §35-behandelten Patienten am Gesamtkontingent sinkt. Für Patienten mit einer Therapieauflage ist weiterhin eine Langzeittherapie vorgesehen um die Aufnahmebereitschaft eines Handlungsrahmens im Sinne einer abstinenten und legalen Lebensweise schrittweise entwickeln zu können. Ziel ist die Förderung der Fähigkeit und Motivation, sich nachhaltig an Regeln und Gesetze halten zu können. Die Abkehr vom Drogenmilieu verlangt auch hier zunehmend die Abkehr vom bevorzugten Wohn- und Aufenthaltsort, da dort meistens die höchste Rückfallgefährdung zu verzeichnen ist.



Quelle: patfak,Fachklinik Wiesengrund 2025

DIE ADAPTIONSMAßNAHME 2025 UND IHRE BEHANDLUNGSERGEBNISSE

In der Fachklinik Wiesengrund zeigte die Langzeittherapie über zehn Monate hinweg eine klare Wirkung in den anschließenden Vermittlungsprozessen. Bei den Patienten, die als erfolgreich behandelt galten (n = 50), gelang es nach Abschluss der Rehabilitation, exakt ein Drittel in sozialversicherungspflichtige Arbeit zu vermitteln. Genauer gesagt betrug der Anteil 34 Prozent, sodass sich aus der Gruppe der 50 Behandelten zwölf bis dreizehn Personen in eine reguläre Beschäftigung integrieren konnten. Darüber hinaus wurde bei der regulär entlassenen Patientengruppe ein weiterer positiver Verlauf beobachtet: 42 Prozent fanden den Weg in die Nachsorgebehandlung. Dieser Anteil deutet darauf hin, dass eine signifikante Teilgruppe der Entlassenen die Nachbetreuung nutzte, um therapeutische Ergebnisse zu stabilisieren und langfristig zu sichern. In absoluten Zahlen bedeutete dies, dass etwas mehr als ein Drittel der regulär Entlassenen eine Nachsorge in Anspruch nahm. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Langzeittherapie der Fachklinik Wiesengrund nicht nur akute Behandlungserfolge liefert, sondern auch Verbindungen zu der nachhaltigen Stabilisierung im Arbeitsleben und der fortgesetzten therapeutischen Betreuung schafft.



Quelle: patfak Fachklinik KWiesengrund 2025

Freudenstadt, 08.05.2026

Mit freundlichen Grüßen

Evelyn Pikal

Therapeutische Leitung